Freitag, 23. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9798. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 23. Juni. In dem Prozeß gegen die ehemaligen Beamten der hiesigen Filiale der Creditanstalt sprachen die Geschworenen den ehemaligen Dirigenten Lederer der Veruntreuung, den Procuristen Senft der Mitschuld an der Veruntreuung für schuldig; von den übrigen Anklagepunkten wurden Beide freigesprochen. Der Gerichtshof erkannte gegen Lederer auf 1¼ jährigen, gegen Senft auf einjährigen schweren Kerker. (Der dritte und Hauptbeschuldigte, Director Hampel, mußte schon vor 5 Wochen als unheilbar in die Irrenanstalt übergeführt werden.)

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 22. Juni. Der Bericht des Kammerausschusses über die Vorlagen, betreffend die oberitalienischen Bahnen, ist heute zur Vertheilung gelangt, in demselben wird beantragt, dem von dem Ministerium vorgelegten Gesetzentwurf die Genehmigung zu ertheilen. — Der König hat sich nach Turin begeben.

London, 22. Juni. Unterhaus. Auf eine bezügliche Anfrage Bruce's erklärte der Premier Disraeli, eine Debatte über die Orientfrage erscheine nicht zweckmäßig. Die Mächte seien einig darüber, einen Druck nicht auszuüben. Wie von den Insurgenten die Amnestie und die Waffenruhe aufgenommen worden, sei ihm nicht bekannt; es scheine, daß die Insurgenten danach in ihrer Action nachgelassen hätten, da die Verproviantirung der Festungen in der Herzegowina habe erfolgen können.

Malta, 22. Juni. Das deutsche Mittelmeer-Geschwader ist gestern Abend 6 Uhr in See gegangen. Am Vormittag nahmen der Gouverneur von Malta und die Civil- und Militärbehörden an einem ihnen zu Ehren in Erwiederung der während der Anwesenheit der deutschen Flotte in Malta veranstalteten Festlichkeiten gegebenen Gabelfrühstück von 160 Gedecken an Bord Theil.

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung am 22. Juni.

Das Haus erledigt ohne Debatte den Bericht der Budgetcommission, betreffend die Uebersichten über den Fortgang des Baues und die Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen in den Jahren 1873, und tritt sodann in die Berathung der Uebersicht über den Stand der Eisenbahnbauten im Jahre 1875.

Berichterstatter Berger: Die Summe der im Laufe der letzten zehn Jahre für Eisenbahnzwecke außerordentlich bewilligten Gelder beläuft sich auf 1 122 305 376 ℳ. Hiervon ist bis zum Schlusse des Jahres 1875 etwa die Hälfte verausgabt worden, so daß noch ein Bestand von 489 593 623 ℳ. vorhanden war. Es ist nun in der Budgetcommission von dem Vorsitzenden an die Regierung der Wunsch ausgesprochen worden, diese Summe möglichst in erster Linie zur Verwendung für bahnarme Landestheile zu bringen. Es ist dies nicht allein im Interesse der Bewohner jener Landestheile wünschenswerth, sondern für Handel und Gewerbe im Allgemeinen, die ja augenblicklich in Deutschland so schwer darniederliegen. Außerdem ist noch von Privatgesellschaften eine Strecke von 2340 Kilometer oder 310 Meilen auszubauen. Wenn auch bei vielen Gesellschaften für den Augenblick die Geldmittel zur Ausführung nicht vorhanden sind, so wird doch die Regierung von den gegebenen Concessionen nicht abgehen. Ich glaubte dies zur Vermehrung des Vertrauens im Lande constatiren zu sollen, und ich hoffe, daß jene Thatsachen mit zum Aufschwung des Handels und der Industrie beitragen werden.

Abg. Miquel: Der Berichterstatter hat darauf hingewiesen, daß eine große Zahl von Bahnconcessionen an Privatgesellschaften ertheilt sei, und daß die Regierung diese Concessionen nicht zurückziehe, obwohl die Gesellschaften zur Zeit wegen schwieriger Finanzverhältnisse nicht in der Lage sind, die Bahnen auszuführen. Zu diesen Bahnen gehört die Linie Hamm-Osnabrück, die der Bergisch-Märkischen Gesellschaft schon vor längeren Jahren concessionirt war. Jetzt erklärt nun die Bergisch-Märkische Gesellschaft, daß sie sich augenblicklich außer Stande sehe, die Strecke Hamm-Osnabrück zu bauen. Daß die Bahn auch in sehr dringendem Interesse Preußens, speciell der rheinisch-westfälischen Industrie liegt, kann keinem Zweifel unterliegen; andererseits hat der oldenburgische Staat wohl einen billigen Anspruch darauf, daß, nachdem er seinerseits in der Hoffnung auf den Weiterbau die Linie bis Osnabrück fortgeführt hat resp. im Begriff ist fortzuführen, von Seiten der preußischen Regierung auch Alles geschehe, um dieser Hoffnung zu entsprechen. Sollte zur Zeit keine Möglichkeit sein, dieses Ziel zu erreichen, so richte ich an die Regierung die dringende Bitte, wenigstens die Bahnhofsverhältnisse der Stadt Osnabrück zum raschen Abschluß zu bringen. — Ministerialdirector Weishaupt: Die Staatsregierung glaubt, um nicht einen unnöthigen Druck zu üben, sich vorläufig mit dem Zustandekommen der Strecke Oldenburg-Osnabrück zufriedengeben zu sollen. Die Regierung ist mit der oldenburgischen Regierung in Verhandlung getreten, und bei dem Interesse welches diese an jener Bahn nimmt, ist ein baldiges Zustandekommen einer Vereinbarung zu hoffen. — Abg. Hammacher: Ich will nicht die Regierung dazu bewegen, einen unnöthigen Druck zu üben, aber ich will darauf hinweisen, daß die oldenburgische Regierung die Bahn Quakenbrück-Osnabrück mit großen Kosten gebaut hat, und zwar in der Voraussetzung, daß von Seiten der preußischen Regierung die Strecke Osnabrück-Hamm ebenso rasch zum Abschluß gebracht werden würde. — Ministerialdirector Weishaupt erklärt, daß in Osnabrück vorläufig ein provisorisches Bahnhofsgebäude errichtet werden würde; im Uebrigen werde die Regierung bis zur nächsten Session einen Druck auf die Bergisch-Märkische Gesellschaft üben.

Abg. Kieschke spricht sein Erstaunen darüber aus, daß von dem Anlagekapital der Bahn Danzig-Neufahrwasser noch eine Summe von 375,000 M. vorhanden sei, obgleich die Bahn schon 1867 in Angriff genommen worden. Er halte es nicht für nöthig, daß Summen vom Anlagekapital für eventuelle Erweiterungen und Neubauten zurückbehalten würden, denn dadurch würde das Bewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses in Eisenbahnangelegenheiten, das an sich schon schwierig genug durchzuführen sei, völlig illusorisch. — Ministerialdirector Weishaupt: Es handelt sich hier nicht um eine nachträgliche Erweiterung oder einen Neubau, sondern um einen Bau, der schon im Anfang in den Plan aufgenommen war. Derselbe wurde aber damals vorläufig, als den Ansprüchen der Danziger nicht entsprechend, zurückgestellt.

Abg. Windthorst (Meppen) bittet die Regierung, die Herstellung des Bahnhofs zu Hannover mit möglichster Energie zu fördern. — Abg. Hammacher richtet an die Staatsregierung die Frage, ob die Herstellung der Bahn von Clausthal-Langelsheim gesichert und bis wann die Fertigstellung zu erwarten sei. — Reg.-Comm. Weishaupt erklärt, daß noch in Jahresfrist ein Abschluß zu erwarten sei. — Abg. Hammacher wünscht im Interesse des allgemeinen Verkehrs eine bessere Verbindung von Hamburg und Harburg. — Ministerial-Director Weishaupt erklärt, daß die Regierung den Bau einer möglichst geradlinigen Bahn zwischen Harburg-Hamburg und Hannover zwar nach wie vor für nöthig, jedoch nicht für dringend erachte — Abg. Schläger wünscht, daß die Regierung wie bisher ihre Aufmerksamkeit auf die Schleswigschen Bahnen richten möge. — Abg. Hoppe beklagt sich über den langsamen Fortgang der Stadtbahn. — Ministerial-Director Weishaupt erklärt, daß die Regierung bisher alle Energie entwickelt habe, und daß die Verzögerung nicht in ihrer Schuld liege, sondern an der Schwierigkeit der Verhältnisse.

Abg. Rickert beklagt sich, daß die Strecke von Insterburg nach Lyck immer noch nicht energisch genug gefördert werde. — Ministerialdirector Weishaupt betont, daß die Schwierigkeiten in dem Ankauf des nöthigen Terrains lägen. — Handelsminister Achenbach weist darauf hin, daß es von vornherein Project gewesen, die Bahnen, welche unter die sogenannte Fünfzig-Millionen-Anleihe fielen, nicht übereilt zu bauen; trotzdem sei man dem Wunsche der Bewohner Ostpreußens nach einem schnelleren Bau der Bahn bereitwillig nachgekommen. Er habe überhaupt durchaus nicht die Absicht, sein Interesse für die Berücksichtigung des eisenbahnarmen Ostens zu mindern. — Abg. v. Saucken-Tarputschen bittet, daß die Regierung nicht unter allen Umständen die unentgeltliche Ueberlassung des nöthigen Terrains fordern möge.

Die Discussion wird hiermit geschlossen, worauf das Haus den Gegenstand durch seine Kenntnißnahme desselben für erledigt erklärt.

Es folgt die Berathung der allgemeinen Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1873 nebst den dazu gehörigen Anlagen, einem Vorberichte und den Bemerkungen der Oberrechnungskammer, sowie der Rechnung über die Fonds des ehemaligen Staatsschatzes für dasselbe Jahr. Es werden folgende Anträge der Rechnungscommission angenommen: „I. Die Regierung zu ersuchen, der Oberrechnungskammer die folgenden Beschlüsse mitzutheilen: Das Haus der Abgeordneten wünscht: 1) daß die Oberrechnungskammer in ihren Bemerkungen zur nächsten allgemeinen Rechnung dem Landtage die Gesichtspunkte mittheilt, von welchen sie bei Vornahme von Abänderungen in dem Verzeichniß der von ihrer regelmäßigen Prüfung ausgeschlossenen Rechnungen ausgeht; 2) daß die Oberrechnungskammer auch künftig ihren Bemerkungen in ähnlicher Weise, wie in diesem Jahre, eine summarische Zusammenstellung der sämmtlichen, von ihr aufgefundenen Abweichungen von Etatsgesetzen beifügt; 3) daß die Oberrechnungskammer in ihren Bemerkungen zur nächsten Rechnung darüber sich äußert: a. worauf sie formell ihre Berechtigung gründet die Ausgleichung der von ihr bei Revision der Rechnungen monirten Fondsverwechselungen von einem Jahre auf das andere anzuordnen; b. in welcher Weise und nach welchen Grundsätzen bisher die Ausgleichung der Fonds materiell ausgeführt worden ist; II. die in den Bemerkungen der Oberrechnungskammer festgestellten Etatsüberschreitungen mit dem Vorbehalt der Justificirung einzelner Ausgaben durch Spezialrechnungen ꝛc. nachträglich zu genehmigen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1876 herbeigeführten Verheerungen und gemeingefährlichen Zustände wird in dritter Berathung angenommen, nachdem Minister Friedenthal seine Ausführungen in zweiter Lesung dahin klar gestellt hat, daß er wohl Fehler in der Ausführung und Handhabung der Deichwerke anerkannt habe, daß aber keineswegs die Beseitigung dieser Werke die Folge davon sei.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ablösung der Servituten, die Theilung der Gemeinschaften und die Zusammenlegung der Grundstücke für die Provinz Schleswig-Holstein. — In der Generaldebatte präzisirt Abg. Hänel den Standpunkt seiner Partei dahin, daß das Urtheil über diesen Gesetzentwurf noch nicht reif sei, daß es deshalb nicht möglich sei, ein definitives Urtheil über die Zweckmäßigkeit der gestellten Amendements zu fällen. Sie müßten deshalb für jetzt gegen das Gesetz stimmen. — Minister Friedenthal bittet dagegen seinerseits, dem Gesetzentwurfe zuzustimmen. Zwar könne er nicht die Garantie für jede Einzelbestimmung übernehmen — das könne wohl bei keinem Gesetze geschehen — wohl aber für die Fachkenntniß der Provinzialbehörden, welche dieses Gesetz vorberathen und gebilligt haben. — Abg. Krah tritt als Referent der Commission den Auffassungen des Abg. Hänel entgegen, damit nicht aus seinem Stillschweigen ein Anerkenntniß derselben gefolgert werde. Mit ihm sei die Majorität der schleswig-holsteinischen Abgeordneten einer Meinung. — Abg. Feddersen schließt sich dieser Erklärung an und wünscht, daß der Abg. Hänel seine Bemühungen zu Gunsten der von dem Redner vertretenen ländlichen schleswig-holsteinischen Bevölkerung, welche von dem unheilvollsten Erfolge gewesen seien, einstellen möge. — In § 3 wird der in zweiter Lesung auf Antrag des Abg. Seelig aufgenommene Zusatz, wonach die Feststellung des Zusammenlegungsbezirkes vor der Beschlußfassung des Kreistages über die Zweckmäßigkeit der Zusammenlegung erfolgen soll, auf Antrag des Abg. Krah als überflüssig wieder gestrichen. — Die folgenden Paragraphen und das Gesetz im Ganzen werden definitiv angenommen.

Es folgt die Berathung der Schreiben des Präsidiums des Staatsministeriums, betreffend die Uebersicht der von der Staatsregierung gefaßten Entschließungen auf Anträge und Resolutionen des Hauses der Abgeordneten aus der Session 1875. — Abg. Berger wendet sich gegen die Praxis der Staats-Regierung, auf viele Anträge und Resolutionen des Hauses nicht zu antworten, und meint, daß damit die Absicht des Hauses, von den Entschließungen der Staatsregierung auf seine Anträge Kenntniß zu erhalten, illusorisch gemacht werde. In dem vorliegenden Schreiben werde über die beantragte Vorlegung prinzipiell wichtiger Gesetze vollständig geschwiegen. — Minister Friedenthal vertheidigt die Handlungsweise der Regierung, welche nur auf Beschlüsse über solche Petitionen, die der Regierung als Material zur Gesetzgebung oder zur Kenntnißnahme überwiesen sind, keine Antwort ertheilt habe, weil sie dieselbe für überflüssig gehalten. Uebrigens sei den Wünschen des Hauses nach Möglichkeit Rechnung getragen worden, wie er dies an Beispielen aus seinem Ressort beweisen könne. — Abg. Virchow beklagt die Behandlung, welche die Anträge des Hauses in Bezug auf Vorlegung wichtiger Gesetze durch die Staatsregierung erfahren haben; so namentlich müsse er den Antrag auf Vorlegung eines Gesetzes, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Staats (Etatsgesetz) hervorheben. — Abg. Berger ist nach den Ausführungen des Ministers in Betreff der Vollständigkeit der Erwiderungen durchaus befriedigt, worauf das Haus den Gegenstand für erledigt erklärt. — Nächste Sitzung Freitag.

Herrenhaus.

21. Sitzung vom 22. Juni.

Fortsetzung der Berathung der Städteordnung.

Zu § 15 (Bedingungen des Bürgerrechts) hat den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses unter c und d die Commission substituirt: Das Bürgerrecht stehe jedem männlichen Gemeindeangehörigen zu, der . . . c. das vierundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt und seit zwei Jahren, „ohne öffentliche Armenunterstützung zu beziehen“, in der Stadtgemeinde seinen Wohnsitz hat, und d. zur klassificirten Einkommensteuer oder zur Klassensteuer „mit dem Stufensatze von mindestens sechs Mark veranlagt ist. — Wo der Besitz der Bürgerrechts bisher von der Veranlagung zu einem höheren Klassensteuerstufensatze abhängig war, kann derselbe mittelst ortsstatutarischer Bestimmung bis zum Betrage von zwölf Mark beibehalten werden.“ Darin sind die mit „ “ versehenen Worte neu.

Berichterstatter Oberbürgermeister Hasselbach betrachtet den Zusatz zu c als etwas Selbstverständliches, die Zusätze zu d werden durch die Nothwendigkeit gerechtfertigt, einerseits, diejenigen, von der Ausübung des Wahlrechts auszuschließen, die thatsächlich ihre Steuern nicht zahlen, — dieser Kategorie von Leuten gehörten namentlich die unter 6 ℳ. Veranlagten an — andererseits die Beibehaltung des bisherigen Rechtszustandes in der Rheinprovinz zu ermöglichen.

Becker (Dortmund), Anhänger des allgemeinen Wahlrechts, erkennt an, daß das Dreiklassenwahlsystem doch wenigstens das Gute hat, die Klassengegensätze auszugleichen, indem es ermöglicht, den Kreis der Wahlberechtigten auszudehnen, ohne daß die Existenz der Städte leidet, aber gerade diesen Vorzug findet er dadurch beseitigt, daß die Commission den erhöhten Census wieder eingeführt habe. Redner beantragt deshalb Wiederherstellung der Fassung des Abgeordnetenhauses.

v. Kleist findet in dem zweiten Satze der Lit. d eine zu geringe Beschränkung des Wahlrechts und beantragt deshalb diesen Satz zu fassen: „Der Besitz des Bürgerrechts kann mittelst ortsstutarischer Bestimmung von einem Klassensteuerstufensatze bis zum Betrage von 18 ℳ. abhängig gemacht werden.“

Bürgermeister Brüning (Minden) hat an den Commissionsbeschlüssen zu § 15 ebenfalls die Wiedereinführung des erhöhten Census auszusetzen, es sei gewiß ein Vorzug, daß jeder Steuerzahler, ohne Schaden für die Stadt, Wahlrechte üben könne, der höhere Census schaffe in Wahrheit eine Vierklassenwahl.

Bürgermeister Bredt (Barmen) beruft sich hiergegen auf die Autorität Dr. Friedrichs Kapp's, der in seinem kürzlich erschienenen Werke über Newyork die große Corruption dieser Stadt trotz hoher Bildung ihrer Bewohner lediglich der politischen Betheiligung und Berechtigung jedes großjährigen Steuerzahlers der Stadt zuschreibe.

Minister Graf Eulenburg: Die Regierung hat nie erklärt, daß sie das Dreiklassensystem in der ganzen Monarchie einführen wolle, nur ist nach ihrer Ansicht für den Bezirk, in dem diese Städteordnung gelten soll, dieses System das zweckmäßigste, die Einführung in den übrigen Bezirken bleibt eine noch offene Frage. Uebrigens ist ja das Wahlrecht keineswegs ein angeborenes Recht, und wenn nun einmal ein höherer Census sich bewährt hat, namentlich in der Rheinprovinz, wie könnten Sie dahin kommen, jetzt einen so niedrigen Census anzunehmen, der Ihnen den Uebergang zum Einklassensystem gerade erschwert?

Oberbürgermeister v. Forckenbeck vertheidigt das Dreiklassensystem überhaupt, findet es aber entschieden im Recht der Billigkeit, daß, wer überhaupt Steuern zahlt, auch Bürgerrechte erhalte, dies sei ein Mittel der Ausgleichung der Klassengegensätze.

Bürgermeister Mewissen (Köln) befürwortet das v. Kleist'sche Amendement. Die Steuerstufe von 18 ℳ. sei nach seiner Kenntniß der namentlich rheinischen Verhältnisse, besonders größerer Städte wie Köln, die richtigste, jedenfalls sei es doch empfehlenswerth, wenn man den höheren Census von 18 oder von 12 ℳ. nicht neu einführen wolle, doch dessen Beibehaltung, da wo er bereits besteht, zu gestatten.

In namentlicher Abstimmung wird darauf mit 69 gegen 15 Stimmen § 15 in der Commissionsfassung, das zweite Alinea der Litera d jedoch in der Fassung des v. Kleist'schen Amendements, aber mit Beibehaltung des von der Commission vorgeschlagenen Satzes von nur 12 ℳ. angenommen.

In § 24, der bestimmt, welche Personen nicht zu Stadtverordneten gewählt werden dürfen, schlägt die Commission vor, unter No. 4 zu setzen: Stadtverordnete können nicht sein 4) Geistliche, Kirchendiener, öffentliche Elementarlehrer und alle Lehrer, welche Besoldung aus städtischen Mitteln erhalten (die No. 4 der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses dagegen lautet: Geistliche, Kirchendiener und öffentliche Elementarlehrer, sofern dieselben als solche von Gemeindelasten befreit sind.) — Referent Hasselbach bemerkt, die Commission habe diese Fassung der No. 4 insbesondere deshalb beschlossen, weil die aus städtischen Mitteln besoldeten Lehrer ihre Stellung als Stadtverordnete benutzen würden, um ein höheres Gehalt zu erlangen. — Bürgermeister Brüning bittet dringend, die No. 4 in der Fassung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses anzunehmen. — Herr v. Kleist spricht seine große Freude aus über die sinnige Art und Weise, in welcher die Commission durch die Fassung der No. 4 der Wahrung eines conservativen Interesses Ausdruck gegeben habe und beantragt zugleich als eine neue Nummer zu den vom passiven Wahlrecht ausgeschlossenen Personen hinzuzufügen „alle richterlichen Beamten, zu denen jedoch die technischen Mitglieder der Handels-, Gewerbe- und ähnlichen Gerichte, sowie die Ergänzungs-Friedensrichter nicht zu rechnen sind.“ Dieser Antrag wird indeß mit geringer Majorität abgelehnt und § 24 in der Fassung der Commissionsbeschlüsse angenommen. — Die übrigen Paragraphen bis § 74 incl. werden ohne wesentliche Debatte lediglich nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. — Während der Debatte über § 75 vertagt sich das Haus auf Freitag.

Danzig, 23. Juni.

Das Herrenhaus gelangte gestern in der Berathung der Städteordnung von § 15 bis § 75. Darnach ist zu erwarten, daß es den Rest der Vorlage heute bewältigen wird. An § 15, welcher von den Bedingungen des Gemeindebürgerrechts handelt, knüpfte sich eine lange Discussion. Die Commission hat hier die Forderung wiederhergestellt, daß der Betreffende mit dem Stufensatze von mindestens 6 Mark zur classificirten Einkommensteuer oder zur Klassensteuer veranlagt sein muß, und hinzugefügt, daß da, wo der Besitz des Bürgerrechts bisher von der Veranlagung zu einem höheren Klassensteuerstufensatze abhängig war, derselbe mittels ortsstatutarischer Bestimmung bis zum Betrage von 12 Mk. beibehalten werden kann. In die Debatte wurde zugleich die Frage: ob gleiches Wahlrecht oder Dreiklassensystem? verflochten. Seltsamerweise wurde der Meinungsaustausch fast ausschließlich zwischen den bürgermeisterlichen Elementen des Hauses geführt; nur der Minister des Innern und v. Kleist-Retzow nahmen ebenfalls Theil. Die Ansichten gingen weit auseinander. Das gleiche Wahlrecht wurde im Princip verfochten von den Herren Becker-Dortmund, Brüning-Minden, Gobbin-Görlitz, Rasch-Hannover, von Thaden-Altona; dagegen traten außer dem Referenten namentlich die Rheinländer Dietze-Elberfeld und Bredt-Barmen, sowie v. Forckenbeck für das Dreiklassensystem ein. Die Letzteren gingen aber wiederum in der Frage: ob Dreiklassensystem mit oder ohne Census? erheblich auseinander. Während v. Forckenbeck mit Becker und Brüning die Streichung des Census beantragte, bestanden namentlich die Rheinländer, unterstützt vom Minister des Innern, auf den Census von 6 Mk., und Andere, wie besonders v. Kleist-Retzow, zeigten sogar Lust, über diesen Satz noch erheblich hinauszugehen. Herr v. Kleist erreichte schließlich wenigstens, daß die Erhöhung des Census bis auf 12 Mk. in allen Städten zuläßig sein soll. Mit dieser Verschärfung wurde schließlich der Antrag der Commission in namentlicher Abstimmung mit 69 gegen 15 Stimmen angenommen. Ueber die weitere Berathung ist nicht viel zu sagen. Die Vorschläge der Commission fanden überall die Zustimmung des Hauses. So wurde das Wahlrecht der Forensen wiederhergestellt, die Abänderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über die Eintheilung in Wahlbezirke angenommen; desgleichen die Vorschläge wegen Zuläßigkeit lebenslänglicher Ernennung und wegen der Bestätigung der Bürgermeister.

Im Abgeordnetenhause findet bereits heute die erste Berathung des Entwurfes wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für die Berlin-Dresdner Eisenbahngesellschaft statt. Es ist, wie wir erfahren, Neigung vorhanden, den Entwurf der Budgetcommission oder einer besonderen Commission zu überweisen.

Gestern ist dem Abgeordnetenhause noch eine neue Vorlage zugegangen. Sie betrifft die Besetzung der Stellen bei dem Oberverwaltungsgericht und umfaßt drei Paragraphen. Zunächst wird — wie man uns schreibt — die Regierung ermächtigt, drei neue Rathsstellen bei dem Gerichtshofe in den Etat für 1877 nachträglich einzustellen. Ferner ist die Bestimmung aufgenommen, welche vom Abgeordnetenhause beantragt war, wonach das Oberverwaltungsgericht nur dann Entscheidungen treffen kann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des Collegiums aus lebenslänglich Berufenen besteht. Endlich soll mit der Zeit die jetzige Einrichtung aufhören, wonach die Rathsstellen bei dem Oberverwaltungsgericht als Nebenämter übernommen werden können.

Nach dem jetzigen Stande der Commissionsarbeiten des Herrenhauses gewinnt es den Anschein, als ob noch manche vom Abgeordnetenhause beschlossenen Entwürfe abgeändert an dasselbe zurückgelangen würden und also die hier und da ausgesprochene Ansicht von einem plötzlichen Schlusse der Session in den allernächsten Tagen jedenfalls irrthümlich ist.

Im Unterrichtsministerium finden seit einigen Wochen bereits Conferenzen statt, welche sich auf den Entwurf eines Unterrichtsgesetzes beziehen. Man hofft mit vollster Bestimmtheit, daß die Vorlage desselben in der nächsten Session des Landtages erfolgen wird. Allgemein ist man in hohem

Grade darauf gespannt, zu erfahren, wie weit es dem Minister Falk gelingen wird, positive Resultate zu erzielen, auf einem Gebiete, auf welchem seit nunmehr 60 Jahren erfolglos experimentirt worden ist.

Die europäische Lage hat sich bis auf Weiteres durchaus friedlich gestaltet. Vorläufig ist von den europäischen Mächten dem neuen Sultan Murad V. eine gewisse Respectzeit gegönnt, um die von ihm bei seiner Thronbesteigung erwachsenen Reformen in's Leben zu führen. Fraglich muß es dabei bleiben, ob die christliche Bevölkerung in der Türkei sich mit Vertrauen zu der neuen Regierung erfüllt, welche ihr angeblich volle Gleichberechtigung mit der islamitischen Bevölkerung einräumen soll. Anscheinend haben die europäischen Mächte sich auch dahin verständigt, das Werk der Pacification in den aufständischen Provinzen durch Vermittelungsversuche nicht weiter zu beeinflussen, sondern zunächst eine abwartende Haltung einzunehmen. Man hat neuerdings von kriegerischen Ereignissen in jenen Provinzen nichts Wesentliches vernommen, so daß dort thatsächlich eine Waffenruhe eingetreten zu sein scheint. Ueber den Fortgang der Unterhandlungen zwischen den türkischen Regierungsorganen und den Insurgenten ist freilich andrerseits auch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Ganz unklar ist endlich noch, in welcher Weise die serbische Regierung sich einerseits mit dem von Außen her ihr auferlegten Kriegsverbot und andrerseits mit den hochgespannten Erwartungen der Bevölkerung abfinden wird. Die Nachrichten über Ansprüche auf Gebietserweiterungen, welche die Fürsten von Serbien und Montenegro für sich verlangt haben, sind noch so wenig verbürgt, daß sich nicht beurtheilen läßt, ob diese Forderungen den Abschluß eines friedlichen Arrangements einzuleiten bestimmt sind, oder aber den für den Fall des Krieges ausgesteckten Siegespreis bezeichnen sollen. Alles in Allem darf man sich gegen eine plötzliche Bedrohung des europäischen Friedens vorläufig als gesichert betrachten.

Deutschland.

△ Berlin, 22. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird schon in nächster Zeit, nachdem die Ausgabe von neuen Obligationen der consolidirten Anleihe à 4½ pCt. seit mehreren Wochen eingestellt worden, ein erhebliches Quantum einer neuen Anleihe zu 4 pCt. zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Cours ist auf 97½ pCt. normirt. In wie weit eine feste Uebernahme eines Theiles dieser Anleihe durch eine Anzahl Banken und Bankhäuser (man nennt die Discontogesellschaft, Bleichröder, Rothschild) erfolgen wird, ist noch nicht entschieden. Es handelt sich hierbei um Flüssigmachung eines Theiles der Eisenbahn-Credite, über welche die Regierung noch verfügt. — Der Staatsgerichtshof hat am Mittwoch auf Antrag des Rechtsbeistandes des Grafen Harry v. Arnim, des Rechtsanwalts Dr. Quenstädt, welcher, nachdem die beantragte Zurücknahme des Steckbriefes abschläglich beschieden worden, auch von einem preußischen Physikus ein Attest über die Nothwendigkeit einer Kur der Carlsbader Thermen für den Grafen beigebracht hatte, beschlossen, dem Grafen Harry Arnim Hindernisse für eine Reise von Mailand durch deutsches Gebiet nach Carlsbad und einem Aufenthalt daselbst von 14 Tagen nicht entgegenzustellen.

* Die ersten Zweimarkstücke gelangen jetzt zur Ausgabe und sind nach der N. B.-Ztg. — auch in großen Beträgen — von der hiesigen General-Staatskasse zu beziehen. Sie haben ein sauberes, zierliches Aussehen und sind ungemein handlich. Sie sind nicht ganz so dick und nicht ganz so groß wie die österreichischen Gulden und auch kleiner als die gleichwerthigen englischen Florin-Stücke. Das Gepräge der Zweimarkstücke ist scharf und deutlich, der Rand ist tiefer gekerbt wie der der Einmarkstücke. Im Aussehen übertreffen die Zweimarkstücke diejenigen von einer Mark, weil sie auf beiden Flächen weniger glatte Stellen haben. Sie zeigen auf der einen Seite den Reichsadler und in einer Umschrift die Werthbezeichnung und die Jahreszahl, auf der anderen Seite befindet sich, wie bei den Goldstücken, das Bildniß des Kaisers mit der Umschrift: „Wilhelm, Deutscher Kaiser, König von Preußen."

— Die schlesischen Gründerherzöge bemühen sich, wie man der „K. H. Z." schreibt, um die Freilassung des Dr. Strousberg aus seiner Haft in Moskau. Man sagt, daß eine Caution von 300 000 Rubel geboten wird, um jene Absicht zu erreichen.

— Die Arbeiten auf den Rieselfeldern zu Osdorf schreiten in sehr befriedigender Weise vor, obwohl, da die Häuseranschlüsse in größerer Zahl erst in den nächsten Monaten stattfinden können, die Quantität des hinausgepumpten Rieselwassers nur mäßig ist. Die zuerst angelegten Gemüsebeete sind mit Gemüsen aller Art, welche vortrefflich gedeihen, bedeckt; in wenigen Wochen wird mit dem Verkauf der Gemüse in größerem Maßstabe begonnen werden können. Auch auf dem zweiten größeren Felde zwischen Osdorf und Heinersdorf ist ein großer Theil der Beete bereits vollendet und mit Gemüsen bepflanzt; dort ist auch mit der Cultur von Mais der Anfang gemacht. Die Berieselung der mit Gräben durchzogenen Wiesen hat noch nicht stattfinden können, da das neu angesäete Gras sich erst soweit hat befestigen müssen, daß das Ueberströmen der Wasser es nicht fortspült. Der Geruch des Rieselwassers von den Ausflußstellen erstreckt sich nur wenige Schritte weit. Wenn vor Kurzem in öffentlichen Blättern mitgetheilt worden ist, auf den Feldern Osdorfs finde sich die Wucherblume in großen Massen, so ist das Gegentheil davon wahr; sie findet sich dort sehr selten und wird sorgfältig, wo sie auftritt, beseitigt.

* Der „Staatsanz." bringt heute die Ernennung des Ober-Reg.-Raths v. Brauchitsch zu Potsdam zum Vice-Präsidenten der Regierung in Kassel.

Schweiz.

Bern, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Ständeraths tauchte wieder einmal die Splügenbahn auf. Die Concession für eine Eisenbahn von Chur bis zu dem auf dem Splügen oder mittelst eines Tunnels durch denselben zu erreichenden italienischen Gebiete wurde vom Bündener Großen Rathe der Gesellschaft der vereinigten Schweizerbahnen für eine von ihr zu gründende Actiengesellschaft am 22. Juni 1869 ertheilt. Nach dieser Concession sollte die Gesellschaft spätestens 2 Jahre nach ihrer Genehmigung constituirt sein und 6 Monate nachher mit den Erdarbeiten begonnen werden. Für den Finanzausweis hatte die Bundesversammlung eine Frist von 30 Monaten vom 21. October 1869 an festgesetzt. Am 30. October 1871 wurde diese Frist vom Bundesrathe und am 17. September 1873 durch Bundesbeschluß je um 2 Jahre, also bis zum 22. April 1876 verlängert. Nun sucht die Generaldirection der vereinigten Schweizerbahnen um eine nochmalige Fristerstreckung für 2 Jahre nach. Gestützt auf Art. 3 des neuen Eisenbahngesetzes vom 23. Dezember 1872, welche den Bestrebungen, im Osten, Centrum und Norden der schweizerischen Alpen die Verkehrsverbindungen mit Italien zu verbessern, möglichste Beförderung verheißt, und auf die großen Schwierigkeiten, welche sich der Realisirung des östlichen Alpenüberganges entgegenstellen, beantragte der Bundesrath Genehmigung des Gesuches, welche auch ohne Widerspruch gewährt wurde. — Aus der heutigen Sitzung des Nationalrathes ist nur die Abweisung einer aus dem Canton Waadt eingegangenen Petition um Einführung einer Tabackssteuer der Erwähnung werth. Wenn ihr entsprochen werden sollte, müßte eine Revision des Art. 42 der Bundesverfassung vorgenommen werden, weil in diesem Artikel die Einnahmen, aus welchen die Ausgaben des Bundes bestritten werden sollen, genau angegeben sind. — Auf morgen hat der Bundesrath eine Specialconferenz von Vertretern der Cantone einberufen, in welcher man die Mittel und Wege berathen wird, wie der durch die Wasserverheerungen der letzten Tage heimgesuchten Bevölkerung der Ostschweiz am zweckmäßigsten zu helfen sei. Auf dieses hin wurde im Nationalrathe heute eine im ähnlichen Sinne gestellte Motion zurückgezogen.

Bern, 21. Juni. Die Gotthardbahn-Direction hat sämmtlichem auf Kündigung angestellten Personal auf Ende August gekündigt für den Fall, daß die Arbeit nicht fortgesetzt werden könnte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juni. Der Kaiser von Oesterreich begiebt sich heute Abend nach Ischl. — Wie aus Pola gemeldet wird, sind die Panzerfregatte „Salamander" und die Corvette „Zrinyi" nach Smyrna abgegangen, wo das Admiralitätsschiff „Custozza" bereits angekommen ist. Die Corvette „Friedrich" ist nach einer mehr als zweijährigen Reise in Pola eingelaufen. (W. T.)

Wien, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Direction der Nationalbank wurde, wie die „N. fr. Pr." meldet, bekannt gemacht, daß der Reinertrag des ersten Semesters d. J. sich auf 21 Fl. 69 Kr. per Actie stellt; es wurde daher beschlossen, 21 Fl. per Actie zu vertheilen. (W. T.)

Frankreich.

XX Paris, 20. Juni. Die republikanische Union hat sich heute definitiv constituirt und Lepère zu ihrem Präsidenten erwählt. Eine Debatte erhob sich über die Frage, ob Deputirte, die Mitglieder einer anderen republikanischen Gruppe sind, der Union beitreten können. Diese Frage wurde schließlich in bejahendem Sinne entschieden. — Man spricht ernstlich von der Vertagung der Kammern am 10. Juli bis zum 15. November. In diesem Falle würde die Deputirtenkammer vor dem Auseinandergehen das Einnahme-Budget votiren, die Discussion über das Ausgaben-Budget dagegen bis nach den Ferien verschieben. — Es bestätigt sich, daß die von einigen Senatoren der Rechten beabsichtigte Interpellation de Marcere's über den letzten Präfectenschub nicht stattfinden wird, da die Coalition vom 16. Juni für den Augenblick noch nicht den Kampf gegen das Ministerium eröffnen will. Die „Opinion" bedauert fast, daß man diese Absicht hat fallen lassen, da sie dem Ministerium Gelegenheit gegeben hätte, einen sicheren Erfolg davonzutragen. — Die letzten Frohnleichnams-Processionen haben zu verschiedenen Streitigkeiten Veranlassung gegeben; so riß bei einer Dominikaner-Procession in Poitiers ein Fanatiker einem Unteroffizier den Helm vom Kopfe. Vor Allem erregte es Aufsehen, daß in Chartres Soldaten des 2. Dragonerregiments zum Aufbau eines Altars für die auf Sonntag verlegte Processionen verwandt wurden.

Versailles, 21. Juni. Die Abtheilungen des Senates haben heute die Mitglieder für die Commission gewählt zur Vorberathung des von dem Unterrichtsminister eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Freiheit des höheren Unterrichts. 6 Mitglieder dieser Commission sind gegen den Entwurf und nur 3 für denselben. — Der Senat hat die Wahl Buffet's für giltig erklärt und den Antrag des Senators Schölcher, von der Linken, auf Abschaffung der Todesstrafe abgelehnt. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. Juni. Der Papst empfing heute in Gegenwart von 16 Cardinälen und mehrerer anderer Priester eine Anzahl deutscher Wallfahrer. In seiner Antwort auf die Anrede derselben sprach der Papst (wie gewöhnlich) von den „Heimsuchungen und Verfolgungen der Kirche" und belobte die Standhaftigkeit der deutschen Bischöfe und Priester. (W. T.)

— 22 Juni. Die Berathung der auf die oberitalienischen Eisenbahnen bezüglichen Vorlage ist auf morgen festgesetzt. Die Führer der Rechten wollen, wie das Journal „Diritto" erfährt, im Einvernehmen mit dem Ministerium die Betriebsfrage bei der Generaldebatte erörtern und haben sich vorbehaltlich ihrer Abstimmung gegen den auf den Betrieb bezüglichen Artikel 4 dahin geeinigt, den Gesetzentwurf anzunehmen. Unter den von den Journalen namhaft gemachten Deputirten, welche das Wort gegen die Baseler Convention und den Zusatzvertrag zu demselben nehmen wollen, werden auch Minghetti und Sella aufgeführt. (W. T.)

England.

London, 21. Juni. Bei den heute vor dem Court for crown cases reserved fortgesetzten Verhandlungen in dem Prozeß gegen den Capitän Keyn von der „Franconia" über die Frage der Competenz der englischen Gerichte setzte der General-Anwalt seine in der letzten Sitzung begonnenen Argumente fort, zu deren Unterstützung er die Ansichten der europäischen Juristen über die Competenz der Drei-Meilen-Zone anführte. Der Oberrichter verlangte dagegen den Beweis, daß irgend eine civilisirte Regierung nach diesem Prinzipe gehandelt habe. Der General-Anwalt konnte denselben indessen nicht führen. Nachdem hierauf noch die in Amerika über diese Frage herrschenden Ansichten angeführt waren, wurden die Verhandlungen vertagt. (W. T.)

— 22. Juni. Der Befehlshaber des in den chinesischen Gewässern befindlichen englischen Geschwaders, welcher in Gemeinschaft mit dem dortigen Vertreter der deutschen Regierung wegen der Plünderung des deutschen Schooners „Anna" mit der chinesischen Regierung verhandelte, hat nach einer Meldung des „Standard" den Befehl erhalten, über die neuerdings stattgehabte Plünderung des englischen Schiffes „Tartar" die nöthigen Untersuchungen anzustellen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 21. Juni. Nach letzten Bestimmungen des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz findet der Transport der Leiche nach der St. Annen-Kirche ohne militärischen Pomp statt. Freitag wird die Leiche nach dem Warschauer Bahnhof gebracht, wo sie über Berlin nach Mirow in Mecklenburg in die Gruft der herzoglichen Familie übergeführt wird. Die Großfürstin begiebt sich gleichfalls nach Mirow. — Die kaiserliche Bestätigung der den Actien der Moskau-Brest-Eisenbahn bewilligten Staats-Garantie für 3 Proc. Zinsen und ⅜ Proc. Amortisation ist eingetroffen.

Amerika.

New-York, 21. Juni. Der Senator Morrill ist an Stelle Bristow's zum Secretär des Schatzes ernannt worden. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 20. Juni. Heute Morgen ist hier der kaiserliche Firman, durch welchen die Thronbesteigung des Sultans Murad angezeigt wird, feierlich publicirt worden. Die Prinzen und die hohen Würdenträger sowie die hiesigen Consuln wohnten der Feierlichkeit bei. (W. T.)

Danzig, 23. Juni.

* Der Minister für die landw. Angelegenheiten hat an die landw. Centralvereine ein Rundschreiben gerichtet, worin er analog der im Herbste eines jeden Jahres von ihm eingeforderten Erntetabellen eine Tabelle der voraussichtlichen Ernteresultate wünscht, um sich über die Erwartungen der Landwirthschaft in der preußischen Monarchie zu orientiren. Leider ist die ministerielle Verfügung zu spät erlassen, als daß die voraussichtlichen Resultate noch in den Sitzungen der Vereine, die bekanntlich in dieser Zeit feiern, festgestellt werden könnten. Der Westpr. Centralverein hat in Folge dessen zu dem Aushilfemittel gegriffen, 500 der bedeutenderen Landwirthe der Provinz darüber zu befragen, und bewährt sich diese Methode anscheinend ganz gut.

* Personaländerungen in der Armee. Der Abschied ist bewilligt: Bock, Hauptm. von der Landw.-Inf. des 1. Bat. Landw.-Regts. No. 5, als Major mit Pension und seiner bisherigen Uniform. Neumann, Pr.-Lt. von der Landw.-Infant. des 1. Bats. Landw.-Regts. No. 4, diesem als Hauptm. mit seiner bisherigen Uniform, Wolff, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bat. Landw.-Regts. No. 4, als Hauptm. mit der Landw.-Armee-Uniform, Nesselhauf, Pr.-Lt. von der Landw.-Infant. desselben Bats., Kempe, Sec.-Lieut. von der Landwehr-Infant. des 2 Bat. Landw.-Reg. No. 44, als Pr.-Lt. mit der Landw.-Armee-Uniform, Amort Sec.-Lt. von der Landw.-Kav. des 1 Bats. Landw.-Regts. No. 45. — Schrempel, Proviantamts-Controleur in Graudenz, unter Aufhebung seiner, unterm 6. Mai cr. verfügten Versetzung nach Danzig, in Graudenz belassen, Wagner, Depot-Magazin-Verwalter in Quedlinburg, als Proviantamts-Controleur nach Danzig versetzt.

* Die Theilnehmer an Riesel's Separatzug von Berlin auf 6 Wochen nach Frankfurt a. M. und der Schweiz am 1. und 9. Juli erhalten an allen Hauptstationen der K. Ostbahn 6wöchentliche Retourbillets, deren Bons von Riesel's Reisecomtoir, Berlin, Jerusalemerstraße No. 42, bei Lösung der Billets in Zahlung genommen werden. Die Billets Berlin, Frankfurt a M. und zurück 48 und 33 ℳ. und Berlin-Vierwaldstätter See-Interlaken und zurück 93 und 62 ℳ. müssen bis zum 30. Juni gelöst werden.

— Die Prov.-Schulcollegien sind durch Erlaß vom 4. v. M. ermächtigt worden, künftighin Präparanden, welche körperlich gehörig entwickelt sind und hoffen lassen, daß sie die Aufnahme-Prüfung für das Seminar mit befriedigendem Erfolge bestehen werden, auch in dem Falle zu der Prüfung zuzulassen, daß ihnen bis zum Prüfungstermine mehr als drei Monate an dem vorschriftsmäßigen Alter von 17 Jahren fehlen, sobald sie dasselbe innerhalb der ersten sechs Monate nach dem Aufnahmetermin erreichen. Aspiranten, welchen an diesem mehr als sechs Monate von dem vorschriftsmäßigen Alter (von 17 Jahren) fehlen, sowie solche, bei denen die eine oder die andere der beiden oben erwähnten Voraussetzungen nicht zutrifft, sind jedenfalls von der Theilnahme an der Prüfung auszuschließen.

* Früher wurden bei Hagelschäden den Gutsbesitzern stellenweise Nachlässe bei der Klassensteuer bewilligt. Die Verhältnisse hinsichtlich der durch Hagelwetter herbeigeführten Schäden haben sich gegen früher jedoch insoweit wesentlich verändert, als inzwischen zahlreiche Versicherungs-Gesellschaften entstanden sind welche den Gutsbesitzern Gelegenheit darbieten, dergleichen Verluste von sich abzuwälzen. Es werden deshalb jetzt bei Hagelschäden nur noch ganz ausnahmsweise Nachlässe an Klassensteuer gewährt werden.

* Die Herren Feldermann und Sohn, deren seemännische Productionen mit dem Boyton'schen Rettungshabit im Binnenlande überall so großen Anklang fanden, haben entschiedenes Mißgeschick, seit sie hier zum ersten Male das Reich des Salzwassers betraten. Neptun, der die Schwimmfahrt Boyton's von Dover nach Calais schon nicht besonders begünstigte, will Boyton's Nachfolger schon an der Schwelle seines Gebietes zurückschrecken. Seit Sonntag herrscht täglich ein steifer, kalter Nord, der starken Seegang zur Folge hat und alle derartigen Productionen äußerst schwierig macht. Zu gestern Nachmittag hatte Herr Musikdirector Buchholz, der dort concertirte, die Herren Feldermann zu einer Vorstellung am Kurgarten von Zoppot engagirt. Die Herren F. stellen Schiffbrüchige dar, die sich mittelst des mit doppelten Wandungen versehenen, mit Luft aufgeblasenen Kautschukanzuges retten, sich aus Schiffstrümmern ein Floß zusammenzimmern, auf dem sie nun allerlei Kurzweil treiben: einen Eierkuchen backen, einen Fisch „fangen" und kochen, Signale geben für den Tag mit Flaggen, Nachts mit Raketen u. s. w., bis endlich ein Schiff ihnen naht, an das sie sich retten. Als Schluß-Spectakelstück wird dann noch eine alte Tonne mit einer Dynamitpatrone gesprengt, was anschaulich machen soll, daß ein Schwimmer in dem Habit auch ein feindliches Schiff in die Luft sprengen kann. Die Hauptsache ist natürlich, daß man sieht, daß der Anzug sich bewährt; das Uebrige ist nur eine Ausschmückung, um das Publikum für längere Zeit zu unterhalten. Gestern war der Seegang so stark, daß er schwerlich das Zimmern eines Flosses in See gestattet hätte; ein solches wurde darum schon vorher von Fischern hinaus in die Brandung gebracht und hier verankert. Vom Ende des Steges aus gingen nun die Herren Feldermann in die See hinein und begannen sogleich den Kampf mit dem aufgeregten Element. Herr Feldermann jun. stellte den geübten Schwimmer dar, sein Vater, wie ein Nichtschwimmer sich im Habit mittelst eines Ruders fortbewegen kann. Die Beiden wollten nun zu dem ein paar hundert Schritt entfernten Flosse gelangen, die starke Brandung ließ dies aber nicht zu; lange kämpften sie mit Wind und Wellen, konnten aber nicht gegen diese weiter vordringen, sondern höchstens mit großer Anstrengung parallel dem Strande sich einige Zeit fortbewegen. Dazu kam, daß sie vor den hohen und spitzen Wellen der Brandung das Floß nur einmal einen Augenblick erblicken konnten. Nach längerem Kampfe wurden, als die Kräfte ermatteten, erst der Vater, dann auch der Sohn langsam aber stetig dem Strande zugetrieben. Um der unbefriedigten Schaulust des Publikums wenigstens Etwas zu bieten, postirten sie sich an den kurzen, die zum Warmbade führenden Röhren bedeckenden Steg. und auf dessen Spitze gaben sie nun den Theil des Programms zum Besten, der sich sonst auf und am Flosse abspielt, ließen Tauben fliegen, kochten Speisen, ließen Raketen steigen, sprengten die Tonne u. s. w. Wenn man das nun ansah, etwa 15 Schritte vom Strande, und die Acteure, nur bis an die Hüften im Wasser, auf festem Grunde stehend, an einem Brette agirend, das auf festem Pfahle ruhte, so machte es, obgleich die Darstellung auf dem Flosse bei ruhigem Wetter kaum schwieriger ist, einen unwillkürlich hochkomischen Eindruck, und das nicht zahlreiche Publikum äußerte sich ziemlich unbefriedigt. — Capitän Boyton bot das Habit seiner Zeit der deutschen Marine-Verwaltung an; nach genauer Prüfung lehnte diese ab, weil auf den Kriegsschiffen nicht Raum zur Aufbewahrung der Anzüge für die ganze Mannschaft sei, und weil das Anlegen des Anzuges doch längere Zeit erfordert, als in Augenblicken plötzlicher großer Gefahr, wenn er vielleicht zu brauchen wäre, vorhanden ist. Dies Urtheil wird auch von hiesigen Sachverständigen bestätigt; doch kann es immerhin Fälle geben, wo das Habit gute Dienste leistet, und, vorläufig von Einzelnen als eine neue Art Sport betrieben, würde sich das Habit vielleicht allmälig so vervollkommnen lassen, daß es auch zu allgemeinerem Gebrauche passender würde. Vorgestern Nachmittags hat der Anzug zum ersten Male eine kleine Probe in Gefahr bestanden. Die Herren F. mietheten in Neufahrwasser ein größeres, von dem Schiffer Kreft und seinen beiden Söhnen geführtes Segelboot, mit dem sie sich und ihre Utensilien von Neufahrwasser nach Zoppot transportiren ließen. Der Wind steigerte sich während der Fahrt zum Sturme, die See ging hoch und unweit des Zoppoter Steges war das Boot in großer Gefahr. Die Wogen der Brandung füllten es mit Wasser, es fiel auf die Seite, zwei der Insassen wurden herausgespült, aber wieder hereingezogen, besonders schrien die beiden jungen Kreft, welche nicht schwimmen konnten. Schnell zog Feldermann jun. sein Habit an, nahm eine Leine und sprang damit in die Wogen, die ihn bald an Land trugen, wo er also eine Verbindung mit dem Boote hergestellt hatte, durch welche dieses in Sicherheit gezogen werden konnte. Mittlerweile war freilich auch von anderer Seite die Hilfe nahe. — Wie uns Herr Feldermann mittheilt, gedenkt er, nachdem er noch in Königsberg Vorstellungen gegeben, die Reise zunächst von Pillau nach Libau und dann von dort aus nach Riga in See mit dem Habit schwimmend zurücklegen. Natürlich soll ein Dampfer folgen. Wir sind neugierig, ob sich diese kühnen Pläne verwirklichen werden.

-a- (Schwurgericht.) Am 28. Januar d. J. hatte in dem Kruge zu Wonneberg der 59jährige Arbeiter Johann Liedtke an den dortigen Amtsdiener eine Schuld von 1½ ℳ. bezahlt, dann dem letzteren mitgetheilt, daß er in Wonneberg Erbsen kaufen wolle und hierbei verschiedene Geldstücke sehen lassen, die er in eine Westentasche steckte. Aus dem Erbsenkauf wurde nichts, da der Verkäufer nicht zu Hause war, und Liedtke trat nunmehr den Heimweg nach Stolzenberg an. In dem Kruge hatte auch der junge kräftige Knecht Eduard Behrendt aus Schönfeld gesessen und die Unterhaltung mit angehört. Er folgte dem Liedtke, holte ihn alsbald ein und nöthigte ihn mit Gewalt, indem er den L. unter die Arme faßte und ihm seinen Stock wegnahm, mit ihm den nach Schidlitz führenden Weg einzuschlagen, obwohl L. wiederholt ihm sagte, daß er nach Stolzenberg wolle, sich auch nach Kräften sträubte. Plötzlich ward L. in einen neben dem Wege befindlichen Graben gestoßen, mit dem Gesicht in den Schnee gedrückt, ihm der Rock derart aufgerissen, daß zwei Knöpfe absprangen, und dann bemerkte er, daß Behrendt in seine Westentasche faßte und hierauf verschwand. Als er sich wieder erhoben hatte, vermißte er zwei harte Thalerstücke, die ihm nur durch Behrendt geraubt sein konnten. Der letztere war deshalb des Straßenraubes angeklagt. Er bestritt zwar den Thatbestand, ward aber durch den Besitz des dem L. fortgenommenen Stockes, durch das eidliche Zeugniß des Liedte und durch die erwiesene Unwahrheit seiner Ausflüchte so weit überführt, daß die Geschworenen mit 7 gegen 5 und mit der Majorität des Gerichtshofs das Schuldig sprachen und, da von Geschwornen und Gerichtshof mildernde Umstände verneint wurden, zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Eine zweite, gestern verhandelte Anklagesache wegen Urkundenfälschung gegen den Sattler Joseph Kensicki aus Kelpin im Kreise Carthaus vereinfachte sich sehr durch das offene Geständniß des Angeschuldigten. Derselbe hatte sich im Dezember 1874 in Geldverlegenheiten befunden und bei der Kreissparkasse zu Carthaus ein Wechseldarlehn von 150 ℳ. nachgesucht. Die Sparkasse verlangte die Unterschrift zweier Bürgen, und da Kensicki solche nicht fand, setzte er fälschlich die Namen zweier Besitzer unter den Wechsel, wiederholte dies Manöver auch bei einem neuen Wechsel über 75 ℳ., den er am 10. Juni 1875 in Zahlung gab, während er die andere Hälfte der ursprünglichen Wechsel-Valute baar zurückzahlte; ebenso hat K. später, als die Fälschung entdeckt wurde, den zweiten Wechsel eingelöst, so daß der Kasse ein Schade nicht entstanden ist. Der Gerichtshof nahm nach den übereinstimmenden Anträgen des Staatsanwalts und Vertheidigers mildernde Umstände an und verurtheilte den Kensicki zu 6 Monaten Gefängniß. — In dem gestrigen Schwurgerichts-Referat soll es auf der ersten Spalte, Zeile 20 von unten heißen: „wenn auch minder arbeitskräftig" (statt wieder arbeitskräftig) und Zeile 4 von unten: „erstere" (statt gestern).

** [Polizeibericht.] Arretirt wurden: die Jungen F. und B., welche der Handelsfrau K. vom Verkaufstisch Kirschen fortnahmen und jene durch Steinwurf am Kopfe verletzten. — Gestohlen: dem Schüler W. am 2 . d. aus einer Badebude der Militär-Schwimmanstalt eine silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand und Secundenzeiger, auf der Rückseite mit Wappenschild; dem Schuhmachermeister G. 1 Paar lange Stiefel und 1 Paar Gamaschen. — Der Schneidermeister K. hat angezeigt, daß der Wachtmann H. ihn am 20. d., Morgens gegen 4 Uhr, auf der Straße ohne eigentliche Veranlassung mit Fäusten und dem Säbel geschlagen, ihn auch zum Polizeiarrest abgeführt habe, weshalb er die Bestrafung des H. beantragt. — Brände fanden statt: Gestern Abends halb acht Uhr fand im Grundstücke Tischlergasse No. 45 in Folge mangelhafter Feuerungsanlage und heute Morgens halb sieben Uhr

in der Petersiliengasse No. 11 in Folge mangelhafter Schornsteinreinigung. Das erste Feuer wurde von der Feuerwehr in kurzer Zeit, das zweite war bereits vor Ankunft der Feuerwehr von den Hausbewohnern gelöscht. — Vom 26. d. Mts. ab wird ein Theil der Hopfengasse von der Stützengasse bis zur Trennungsgrabenbrücke für Fuhrwerke und Reiter behufs Reparatur gesperrt bleiben.

* Mit dem 1. Juli d. J. wird in dem Dorfe Hoppendorf Kreis Carthaus eine Post-Agentur errichtet. Von gleichem Zeitpunkte ab wird von Zuckau über Hoppendorf nach Schönberg ein Privat-Personenfuhrwerk eingestellt, mit welchem Postgegenstände befördert werden. Die beiden Postagenturen Hoppendorf und Schönberg sind dem Postamte in Zuckau in Bezug auf den Betriebs-Verband und die Rechnungslegung zugetheilt worden.

†† **Berent**, 22. Juni. Vorgestern wurde hier unter Vorsitz des Kreis-Schul-Inspectors Nitsch die Kreis-Lehrer-Conferenz abgehalten, an welcher 3 Local-Schul-Inspectoren und ca. 40 Lehrer theilnahmen. Die Versammlung beschloß, dem Reg.-Schulrath Wanjura in Danzig, welcher in diesen Tagen sein 25jähriges Jubiläum feiert, telegraphisch eine Gratulation zu übersenden. — Für die hiesige Progymnasial-Schule ist vom Comité als neue Lehrkraft der Lehrer Spohn aus Danzig gewählt worden. — Nächsten Sonntag wird hier der Pianist Jos. A. Töpfer mit Unterstützung einheimischer Kräfte ein Concert geben.

— Unter Berufung auf § 39 des Gemeindekirchenvermögensgesetzes hatte die Regierung zu **Marienwerder** das Recht beansprucht, an denjenigen Kirchen, deren Patron der Landesherr ist, einen Kirchenvorsteher zu ernennen. Dagegen legte der Bischof von Culm Protest ein, und der Cultusminister hat nunmehr nach der „Germ." entschieden, daß dieses Recht der Regierung nur an denjenigen Stellen zukomme, wo dieselbe als Patronats- nicht aber etwa als Aufsichtsbehörde — wie dies vor Emanation der Verfassungsurkunde mitunter der Fall war — das Recht der Ernennung oder Bestätigung der Kirchenvorsteher bisher ausübte.

§ **Stuhm**, 22. Juni. Der Magistrat zu Stuhm hat in Gemeinschaft mit dem Mitpatron Rittergutsbesitzer Peters zu Kleczewko die Prediger Messerschmidt, Nesselmann und Wehringer als Wahlcandidaten für die durch den Tod des Pfarrers Tieferbach erledigte Pfarrstelle den evangelischen Kirchengemeinden Stuhm und Kleczewko präsentirt. Einzelne Kirchengemeindemitglieder haben gegen die Rechtmäßigkeit der Präsentation, wie sie geschehen, Zweifel gehegt und demselben in einem Proteste an das K. Consistorium Ausdruck gegeben. Nach den hier obwaltenden Rechtsverhältnissen kann von diesem Proteste ein Erfolg wohl nicht erwartet werden.

© **Aus dem Kreise Stuhm**, 22. Juni. Der Arbeiter **Kujawski**, welcher des Mordes und der Beraubung des Tischlers Wickfeld in dem Kruge zu K. Neudorf dringend verdächtig, durch die Staatsanwaltschaft zu Marienburg steckbrieflich verfolgt wurde, ist im Kreise Graudenz ergriffen und an die Gerichtsdeputation Stuhm gefesselt eingeliefert worden.

—§ **Braunsberg**, 22. Juni. Soeben erfahren wir von einem Intermezzo, das sich bei Gelegenheit der letzten **Wiederholungs-Prüfung katholischer Lehrer** am hiesigen Seminar abgespielt hat. Bekanntlich ist der hiesige Seminardirector **Treibel** altkatholisch; nichtsdestoweniger hatte ihm die Königl. Regierung die Function eines Prüfungs-Commissars in der Religion übertragen. Auf welche Weise von dieser Anordnung der hiesige Erzpriester Kunde erhielt, wissen wir nicht; wohl aber, daß Herr A. den jungen Leuten im Vorsaal des Prüfungszimmers die Worte zuraunte: „Derjenige von Ihnen, welcher sich in der Religion von Director Treibel prüfen läßt, wird an einer katholischen Schule nicht mit dem Religionsunterrichte betraut", mit andern Worten also, nicht angestellt. Dem der Prüfung präsidirenden Schulrath war indessen diese Aeußerung nicht entgangen; er befragte die jungen Leute ernstlich danach und nahm über den Vorgang ein Protokoll auf. Darauf unterzogen sich sämmtliche Examinanden der Prüfung, wofür ihnen indeß nachträglich durch ihre vorgesetzten Geistlichen das Mißfallen des bischöflichen Stuhls ausgedrückt worden ist, sie auch zur Abgabe einer Aeußerung aufgefordert sind, weshalb sie so gehandelt. Praktische Folgen scheint bisher der Vorgang nicht gehabt zu haben, da alle Lehrer unbehelligt im Amte geblieben sind.

Neidenburg, 20. Juni. Die Aufhebung des **Chausseegeldes** auf allen Kreischausseen im hiesigen Kreise tritt am 1. Juli cr., Mittags 12 Uhr, ein.

Vermischtes.

Berlin. Die Aufführung des von Dresden aus über Breslau hier importirten parodistischen Spectakelstückes: „**Der geschundene Raubritter**", das allabendlich die Räume des Louisenstädtischen Theaters mit einem alle Stände repräsentirenden Publikum füllte, ist gestern Abend polizeilich inhibirt worden. Gründe für diese Maßregel wurden den bereits versammelten Zuschauern nicht mitgetheilt.

Berlin. Auf der Postanstalt am hiesigen Potsdamer Bahnhofe wurde vor einigen Tagen eine gut mit Leinwand umhüllte kleine Holzkiste aufgeliefert, die an den Baumeister Rothe in Magdeburg, Breitestraße No. 20, adressirt war. Da weder unter der angegebenen Adresse, noch in Magdeburg überhaupt ein Baumeister dieses Namens zu ermitteln war, so kam die Kiste nach Berlin zurück und wurde hier, weil sich aus derselben ein höchst fataler Geruch entwickelte, amtlich geöffnet. Die Beamten fanden die bereits in Verwesung übergegangene **nackte Leiche eines neugeborenen Knaben**. Das Packet wurde der Criminalpolizei zugestellt, welche jetzt eifrig nach dem Absender forscht.

Berlin. Unter den **Kellerwechsel-Fabrikanten** herrscht gegenwärtig ein panischer Schrecken, denn nicht weniger als sieben Mitglieder dieser sauberen Gilde sind auf Requisition des Untersuchungsrichters zu Soest hier verhaftet und dorthin transportirt worden.

— Das Resultat des vor einiger Zeit in Hamburg zum Besten der **Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger** abgehaltenen Bazars ist ein sehr glänzendes gewesen. 50 000 M. sind der Pensionskasse und 9000 M. der Wittwen- und Waisenkasse überwiesen worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	104,70	104,70
Juni-Juli	207	207,50	Pr. Staatsschldsch.	94,50	94,50
Sptbr.-Oct.	211,50	210,50	Wstpr. 3½% Pfdb	85	85
Roggen			do. 4% do.	96	96
			do. 4½% do.	101,60	101,70
Juni	161,50	162	Berg.-Märk.Eisb.	83	83,70
Sptbr.-Oct.	162	162	Lombarden ex.Cp.	145	149
Petroleum			Franzosen	449	457,50
per 200 ℔			Rumänier	17,70	18,20
Herbst	27,20	26,90	Rhein. Eisenbahn	116,60	117
Rüböl Juni	63,80	63,40	Oester. Creditanst.	244	252,50
Sptbr.-Oct.	62,80	62,50	Danz. Bankverein	122	123
Spiritus loco			Oest. Silberrente	58,10	58,70
Juni-Juli	51,80	51,50	Russ. Banknoten	266,60	266,80
Sptbr.-Oct.	51,90	51,60	Oest. Banknoten	168,25	168,60
Ung. Schatz-A. II.	82,25	83,70	Wechselcrs. Lond.	—	20,40

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 59,60.
Fondsbörse schwach.

Frankfurt, a. M., 22. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 120¾, Franzosen 224¾, Lombarden —, Galizier 171¾, Reichsbank —, 1860er Loose 101⅛. Matt.

Bremen, 22. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,40, per Juni 12,40, per Juli 12,50, per August-Dezember 13,00. Alles bezahlt. Höher.

Amsterdam, 22. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 302. — Roggen per Juli 188, per October 194.

Wien, 22. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 66,90, Silberrente 70,30, 1854r Loose 106,75, Nationalb. 852,00, Nordbahn 1845, Creditactien 151,75, Franzosen 273,50 Galizier 206,75, Kaschau-Oderberger 94,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 131,50, do. Lit. B. —, London 121,00, Hamburg 58,90, Paris 47,85, Frankfurt — Amsterdam 99,40, Creditloose 161,50, 1860r Loose 110,70, Lomb. Eisenbahn 89,50, 1864r Loose 130,50 Unionbank 61,00, Anglo-Austria 74,60, Napoleons 9,62, Dukaten 5,80, Silbercoupons 101,75, Elisabethbahn 152,50, Ungarische Prämienloose 72,20, Deutsch Reichsbanknoten 59,35, Türkische Loose 19,00.

London, 22. Juni. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{7}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 73⅛. Lombarden 7$\frac{7}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5 pCt. Russen de 1871 89¾. 5 pCt. Russen de 1872 89½. Silber 51⅝. Türkische Anleihe de 1865 13$\frac{1}{16}$. 5 pCt. Türken de 1869 13¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten per 1885 105½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente 58. Oesterreichische Papierrente 55. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 83. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 14. 5 pCt. Peruaner 16¾. — In die **Bank** flossen heute 25 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅜ pCt.

London, 22. Juni. **Bankausweis.** Totalreserve 17,474,443, Notenumlauf 27,006,170, Baarvorrath 29,480,613, Portefeuille 16,901,002, Guth. der Priv 22,524,303, Guth. d. Staates 8,532,991, Notenreserve 16,459,890, Regierungssicherheiten 14,611,341 Pfd. St.

Paris, 22. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 14,005,000 Zunahme, Gesammt-Vorschüsse 102,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 15,102,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 17,234,000 Zun., Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 12,520,000 Abn., Notenumlauf 30,651,000 Fr. Abn.

Paris, 22. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,55. Anleihe de 1872 106,12½. Italienische 5 pCt. Rente 73,90. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 575,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 185,00. Lombardische Prioritäten 244,00. Türken de 1865 13,25. Türken de 1869 77,00. Türkenloose 43,50. Credit mobilier 161. Spanier extér. 13⅞, do. inter. 12⅝. Suezcanal-Actien 695. Banque ottomane 366, Société générale 522, Crédit foncier 712, Egypter 198. Wechsel auf London 25,27½. — Matt und unbelebt.

Paris, 22. Juni. Productenmarkt. Weizen sehr still, per Juni 28,25, per Juli 28,50, per Juli-August 28,75, per September-Dezember 29,50. Mehl sehr still, per Juni 61,75, per Juli 62,00, per Juli-August 62,50, per September-Dezember 64,00. Rüböl fest, per Juni 74,50, per August 77,00, per September-Dezember 78,25, per Januar-April 80,25. Spiritus ruhig, per Juni 44,25, per Sept.-Dezember 47,25.

Antwerpen, 22. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen nachgebend. Hafer gefragt. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez., 29¼ Br., per Juni 29 Br., per Juli 29½ bez. und Br., per September 31½ bez., 31¾ Br., per September-Dezember 32 Br. — Steigend.

Newyork, 21. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 12⅜, 5/20 Bonds per 1885 115⅞, do. 5 pCt. fundirte 117½, 5/20 Bonds per 1887 123, Eriebahn 13⅝, Central-Pacific 110, Newyork Centralbahn 106. Höchste Notirung des Goldagios 12⅜. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11¾, Petroleum in Newyork 14⅞, do. in Philadelphia 14½, Mehl 5 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 29 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 17, Schmalz (Marke Wilcox) 12 C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juni.

Weizen loco flau, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135 ℔	225-235 M. Br.	216—218 M. bez.
hochbunt . . .	128-132 ℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131 ℔	220-230 M. Br.	
bunt	124-128 ℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132 ℔	215-220 M. Br.	
ordinair . . .	113-125 ℔	200-208 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 206 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juni-Juli 206 M. Br., per Juli-August 206 M. Br., per August-September 208 M. bez., per Septbr.-October 208 M. Br., 207 M. Gd., per October-November 208 M. Br.

Roggen loco billiger, per Tonne von 2000 ℔ 165 M. per 120 ℔ bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 165 M.

Auf Lieferung per September-October 158 M. Gd.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔ per September-October 285 M. bez.

Spiritus loco per 10,000 pCt. Liter per Juli-August 52 M. Br., 51 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Gd., 20,50 gem., do. 3 Monat, 20,40 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 94,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,65 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,00 Br., 5 pCt. do. do. 107,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Juni 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und trocken. — Wind: NO.

Weizen loco entbehrte auch am heutigen Markte willige Kauflust und sind nur 120 Tonnen, darunter 50 Tonnen alt, in besserer Qualität und zu schwach behaupteten Preisen zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für hellbunt 129 ℔ 218 M., hochbunt glasig 129 ℔ 216 M., während der Preis für alt fein hochbunt 133 ℔ unbekannt geblieben ist. Termine ohne Veränderung, Juni-Juli, 206 M. Br., Juli-August 206 M. Br., August-September 208 M. bez., September-October 208 M. Br., 207 M. Gd. Regulirungspreis 206 M.

Roggen loco matter, inländischer 124 ℔ 169 M., 126/7 ℔ 172½ M. per Tonne ist für 20 Tonnen bezahlt. Termine nicht gehandelt, September-October 158 M. Gd. Regulirungspreis 165 M. — Rübsen Termine Sept.-October 285 M. bez. — Spiritus loco ohne Angebot, Termine Juli-August 52 M. Br., 51 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 129/30 ℔ 214 M. bez., rother russ. 129/30 ℔ 183,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo fremder 111/2 ℔ 125 ℔, 115 ℔ 138,75, 117/8 ℔ 145, 119 ℔ 146,25, 121/2 ℔ 151,25 M. bez., Juni 157½ M. Br., 155 M. Gd., Juni-Juli 157½ M. Br., 155 M. Gd., Sept.-Oct. 159 M. Br., 156½ M. Gd. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 225 M. bez., mittel 210 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber 53¼ M. Br., 52¾ M. Gd., Juni 53¼ M. Br., 52¾ M. Gd., Juli 53 M. Br., 52¾ M. Gd., August 53½ M. Br., 53 M. Gd., September 53½ M. Br., 53⅛ M. Gd., September-October 53½ M. Br., 53 M. Gd., October-November 51 M. Br.

Stettin, 22. Juni. Weizen per Juni 211,00 M., per Juli-August 210,00 M., per September-October 210,00 M. — Roggen per Juni 153,00 M., per Juli-August 153,00 M., per September-October 156,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. per Juni 65,00 M., per Herbst 62,00 M. — Spiritus loco 50,70 M., per Juni-Juli 50,20 M., per Juli-August 50,90 M., per September-October 51,00 M. — Rübsen per Herbst 290,00 M. — Petroleum loco 12,60 M. bez., Regulirungspreis 12,50 M., per September-October 12,50—12,60 M. bez. und Gd., 12,75 M. Br. — Schmalz, Wilcox 55 M. bez., per Juli und Juli-August 54 M. bez.

Berlin, 22. Juni. Weizen loco per 1000 Kilogramm 200—243 M. nach Qualität gefordert, per Juni — M. bez., per Juni-Juli 208,00—207,00—207,50 M. bez., per Juli-August 208,00—207,00—207,50 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 211,00—210,00—210,50 M. bez., per October-November 212,00—211,50—212,00 M. bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 156—190 M. nach Qual. gefordert, per Juni 161,50—162,50—162,00 M. bez., per Juni-Juli 159,00—159,50—159,00 M. bez., per Juli-August 158,50—159,50—159,00 M. bez., per August-September —, per September-Octbr. 162—163—161,50—162 M. bez., per October — M. bezahlt. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 156—189 M. n. Qual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 193—225 M. nach Qual., Futterwaare 181—192 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 30,00—29,00 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,50 M. No. 0 u. 1 24,25—22,25 M., per Juni 24,60 M. nom., per Juni-Juli 23,60—23,55 M. bez., per Juli-August 23,20 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 23,00—23,10—23,05 M. bez., per October-November — M. bez. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 63,5 M. bez., per Juni 63—63,4 M. bez., per Juni-Juli 62,5 M. bez., per Juli-August — M. bez., per September-October 62,6—62,5 M. bez., per October-November 62,7 M. bez., per November-Dezember 63 M. Gd. — Petroleum raff. per 100 Kilogr. mit Faß loco 29 M. bez., per Juni — M. bez., per Juni-Juli — bez., per Septbr.-October 27—27,1—26,9 M. bez. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,2 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß per Juni 51,3—51,3 M. bez., per Juni-Juli 51,3—51,5 M. bez., per Juli-August 51,4—51,6 M. bez., per August-September 51,8—52,1 M. bez., per September-October 51,4—51,6 M. bez., per October-November 50,4—50,6 M. bezahlt.

Eisen, Kohlen und Metalle

Berlin, 21. Juni. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 85—88 M. per 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 87 M. per 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 73—79 M. per 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 83—86 M. per 50 Kilogr. Prima Lammzinn 80—83 M. per 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 62 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,50—25,50 M., geringere Marken 23,50 bis 24,00 M. per 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 15,50—16,50 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 20,00—20,50 M. per 50 Kilogr. Casse. Loco hier 22,00—23,00 M. Harzer und Sächsisches 21,75 bis 22,50 M. Spanisches Rein und Co. 25,00—26 M. — Bruch-Blei 18,50—19 M. per 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,30—4,50 M. Engl. Roheisen 3,25 bis 3,60 M. per 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,00 bis 3,30 M. Gießerei-Roheisen 3,15—3,40 M. per 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,60—5 M., weiß. Holzkohlen-Roheisen 3,60—4 M. per 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 3,90—4,20 M. — Stabeisen. Gewalztes 6,75—7,00 M. per 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,75—16 M. loco per 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 5,00—6,00 M., zum Verwalzen 3,80—4,20 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 78 M., Coaks 66—72 M. per 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,20—1,50 M. per 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Bruden, Larsson, Königsberg, Ballast. — Wrights, Abrand, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Lord Clyde, Lyall, Hartlepool, Getreide. Enneskilden (SD.), Maxwell, Riga, Ballast.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 22. Juni. Wasserstand: 3 Fuß 11 Zoll. Wind: NO. Wetter: freundlich.

Alexewicz, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1000 Ctr. Steine.
Mey, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1100 Ctr. Steine.
Nuschkowski, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 900 Ctr. Steine.
Koßmann, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1800 Ctr. Steine.
Schulz, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1900 Ctr. Steine.
Gorschke, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 800 Ctr. Steine.
Meyer, Stern, Regow, Danzig, 3 Traften, 272 w. Kanth., 2700 St. Eisenbahnschwellen.
Friedemann, Friedemann, Neuhof, Schulitz, 1 Traft, 600 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

22	4	339,50	+ 13,4	NO., frisch, hell, bew.
23	8	338,06	+ 12,7	NO., frisch, hell, wolkig.
	12	337,62		NO., frisch, hell, bew.

Berliner Fondsbörse vom 22. Juni 1876.

Das heutige Geschäft bewegte sich wiederum in den engsten Grenzen und die Course blieben im gestrigen Niveau. Von den internationalen Speculationspapieren blieben Oesterreichische Credit-Actien unverändert, Lombarden und Oesterreichische Staatsbahn ließen etwas nach, Oesterreichische Nebenbahnen erfreuten sich wieder größerer Beliebtheit, Galizier, Rudolfbahn und Elbethalbahn steigend. Speculationseffecten blieben unbelebt. Die auswärtigen Staatsanleihen behaupteten zwar ihre bisherigen Coursnotirungen fast unverändert, trugen aber eigentlich doch keine feste Physiognomie, die scheinbare Festigkeit entsprang eben nur der totalen Geschäftsstille, die auf diesem Gebiete herrschte. Oesterreichische Renten und 1860er Loose haben zwar einige Transactionen aufzuweisen, indessen blieb auch hier die Kauflust auf das Aeußerste eingeschränkt. Türken und Italiener waren ganz vernachlässigt. Russische Werthe bekundeten eine matte Haltung, nur Bahnen waren fester und beliebt. Preußische sowie deutsche Staatspapiere fest, aber ebenfalls unbelebt. Das Geschäft in Eisenbahnprioritäten war ganz geringfügig und kam eine bestimmte Tendenz kaum zum Ausdruck. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Bankactien unbelebt und wenig fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	94,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	95,80
do do	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	84,90
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	96
do do.	4½	101,70
do. II. Ser.	5	107,30
do. do.	4½	—
do. neue	4	96,50
do. do.	4½	102
do. do. II. S.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97,10
Posensche do.	4	96,80
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119
Bayer. Präm.-A.	4	122,25
Braunsch. Pr.-A.	—	82,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,90
Lübecker Pr.-Anl.	½	170,50
Oldenburg. Loose	3	135,40

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Pr. H.-Bk.	5	100,20
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,10
Cent. Bd. Cr.-Pfdb	5	107,70
do do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	56,20
do. Silber-Rente	4½	58,70
do. Loose 1854	4	98,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	315
do. Loose v. 1860	5	102,60
do. Loose v. 1864	—	260,70
Ungar. Eisenb.-An	5	68,25
Ungarische Loose	5	145
do. Schatzanw. II.	6	83,70
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	91,40
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,30
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	91,25
do. do. von 1872	5	—
do. do. von 1873	5	91,25
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82
do. Stiegl. 6. Anl.	5	92,75
do. Präm.-A. 1864	5	177
do do von 1866	5	171,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,80
Russ. Central. do	5	87
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	83,60
Pol. Pfd. 3. Em. S.-P.	4	—
do. do. do. do.	5	77
do. Liquidat.-Pr.	4	68,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,80
do. 5% Anl.	5	102,40
do. do. p. 1881	6	105
Newyork. Stadt-A.	7	102,80
do. Gold-A.	6	101,75
Italienische Rente	5	72,60
do. Tabaks-Act.	6	512,50
do. Tabaks-Obl.	6	102,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	71
Rumänische Anleihe	8	92
Türk. Anl. v. 1865	5	10,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	34,60

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22,50	1
Bergisch-Märk.	83,20	4
Berlin-Anhalt	111	8
Berlin-Dresden.	26,75	5
Berlin-Görlitz	40	0
do St.-Pr.	81,50	5
Berlin-Hamburg	176	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	85,25	3
Berlin-Stettin	122	9
Bresl. Schw.-Frbg.	77,90	5⅔
Köln-Minden	101,60	6⅜
do. Lit. B.	99,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	10,90	0
do. St.-Pr.	22,60	0
Hannover-Altenbek	15,90	0
do. St.-Pr.	36	0
Märkisch-Posen	21,50	0
do. St.-Pr.	74	3½
Magdeb.-Halberst.	90	3
do. St.-Pr.	65,50	3½
do. C.	92,25	5
Magdeb.-Leipzig	243,25	14
† do. Lit. B.	96,50	4
Münst.-Ensch. St.-P.	10	0
Niederschl.-Märk.	97,75	4
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	35	1
Oberschl. A. u. C.	137,50	10½
do. Lit. B.	128	10½
Ostpreuß. Südbahn	25,50	0
do. St.-Pr.	74	5
Rechte Oderuferb.	104,10	6⅓
do. St.-Pr.	108,25	6⅓
Rheinische	117	8
Rhein-Nahe	14,90	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	128	8½
Tilsit-Insterburg	22,75	0
Weimar-Gera gar.	63,25	2¼
do. St.-Pr.	37,75	2½
Brest-Grajewo	23,40	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	86,75	6
Gotthardbahn	45,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	46,75	5
Lüttich-Limburg	16,20	0
Oester.-Franz. St.	457,50	6½
† do. Nordwestb.	220	5
do. B. junge	62,50	5
† Reichenb.-Pardb.	51	4½
Rumänische Bahn	18,25	—
do. St.-Pr.	69,50	8
† Russis. Staatsb.	109,75	5,92
Südösterr. Lomb	150,50	0
Schweiz. Unionb.	6,40	0
do. Westb.	17,25	0
Warschau-Wien	193	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	50,80
† Kaschau-Oderbg.	5	56,40
† Kronpr. Rud.-B.	5	66,40
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317
† Südöst. B. Lomb	3	241,50
Südöst. 5% Oblg.	5	76,30
† Oester. Nordwestb.	5	72
do. do. B Elbethal	5	58,80
† Ungar. Nordostb.	5	50,10
† Ungar. Ostbahn	5	50,30
Brest-Grajewo	5	70,75
† Chark.-Azow rtl.	5	94
† Kursk-Charkow	5	93,50
† Kursk-Kiew	5	94
† Mosco-Rjäsan	5	99,25
† Mosco-Smolensk	5	94,25
Rybinsk-Bologoye	5	83,60
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	85	0
Berl. Cassen-Ver.	179	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60	2½
Berl. Handels-G.	85,25	5
Berl. Wechslerbk.	42	0
Bresl. Discontob.	62,75	2
Centralb. f. Bauten	19,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,60	0
Danz. Bankver.	123	0
Danziger Privatb.	117,10	7
Darmst. Bank	106,75	6
Deutsche Genoß.-B.	87,50	5½
Deutsche Bank	81	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155	—
Deutsche Unionb.	77,75	0
Disc.-Command.	112,30	7
Gew.-Br. Schuster	10,50	0
Int. Handelsges.	37,75	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	78,10	3
Norddeutsche Bank	126	6¾
Oest. Credit-Anst.	252,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,50	0
Pom. Rittersch.-B.	125,10	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66	5½
Schles. Bankverein	84,40	6
Stett. Vereinsbank	86,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	4,20	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	22,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	47,10	0
Brl. Centralstraße	37	3
Deutsche Baugej.	48,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	13,25	0
do. Reichs-Cont.	69,10	4
A. B. Omnibusg.	76,50	7
Gr. H. f. Baumat.	15,10	0
[illegible]	5	0
Nordd. Pap.-Fabr	10,50	0
Wöhlert Maschinf.	13	—
Westend-Gesellsch.	—	0
Baltischer Lloyd	37,60	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,20	0
Obrschl Eisnb.-B.	25,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	3,75	0
Königs- u. Laurah.	57	10
Stolberg, Zink	21,50	⅓
do. St.-Pr.	85,25	6⅓
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 22. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,40
London	8 Tg.	2	20,50
do.	3 Mn.	2	20,40
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,10
do.	2 Mn.	2½	80,85
Wien	8 Tg.	4½	68,10
do.	2 Mn.	4½	167,25
Petersburg	3 Wch.	6½	265,50
do.	3 Mn.	6½	262,50
Warschau	8 Tg.	6½	266

Sorten.

[illegible]	
Dukaten	—
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,65
Oesterreichische Bankn.	168,60
do. Silbergulden	173
Russische Banknoten	266,80

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen sind erfreut
A. Liebricht und Frau **Marie**, geb. **v. Lübtow.**
Zoppot, den 23. Juni 1876.

Heute früh ½7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater

Carl Gerhard v. Roy

in seinem 52sten Lebensjahre.
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 23. Juni 1876.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Der hinter dem, des Mordes verdächtigen Arbeiter **Simon Kujawski** aus Johannisberg, Kreises Schwetz, am 3. Mai cr. erlassene Steckbrief ist durch Ergreifung des Kujawski erledigt.
Marienburg, den 17. Juni 1876.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen höheren Töchterschule ist die zweite wissenschaftliche Lehrstelle vom 1. October d. J. ab zu besetzen.
Bewerber, welche die Prüfung pro facultate docendi bestanden haben, wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und einem Lebenslauf bis zum 8. Juli d. J. bei uns einreichen.
Das Gehalt der Stelle beträgt 2400 Mark und steigert sich durch Dienstalterszulagen von 5 zu 5 Jahren um je 300 M. bis auf 3600 M., wobei die Hälfte und unter Umständen auch mehr wie die Hälfte der auswärtigen Dienstzeit mit angerechnet wird.
Thorn, den 20. Juni 1876.
Der Magistrat.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Verlags-Handlung M. Driesner, Berlin C., Klosterstrasse 72, empfiehlt:
Vollständiges Tarifbuch für **Schlesische Steinkohlen.**
Enthaltend: Sämmtliche Tarife für Schles. Steinkohlen aller deutschen und österreich-ungarischen, rumänische und russische Kiew-Brest-Eisenbahnen.
Herausgegeben von
A. W. Berger & Co., Waldenburg i. Schl., Steinkohlen-Engros-Geschäft.
Abonnementspreis pro 1876, drei Nummern, M. 12. Einzelne Nummern M. 5 unter Rückvergütung des Abonnementspreises bei Kohlenbezügen durch die Herausgeber.
Ein für alle am Kohlenhandel interessirten Geschäftsleute (Käufer wie Verkäufer) durch geordnete, übersichtliche Aufstellung der Tarife, nothwendiges Nachschlagebuch.
Die erste Nummer ist bereits erschienen. Prospecte stehen zu Diensten. Bestellungen werden direct oder durch jede Buchhandlung erbeten.

Angebote und Gesuche von **Holz-** Versteigerungen und Submissionen,
Holzhandelsberichte von Berlin, Breslau, Danzig, Hannover, Königsberg, Riga, Schulitz, Süddeutschland, Oesterreich-Ungarn, Warschau, England, Frankreich, bringt das: **Handelsblatt für Walderzeugnisse,** Organ für die Interessen des Holzhandels. Das Blatt hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch reichhaltige u. wahrheitsgetreue Berichte eine Bedeutung erworben, so dass „kein Gewerbetreibender, welcher Holz kauft oder verkauft, das Blatt, ohne sich zu schädigen, entbehren kann." Durch d. Post f. 6 Monate 4 M. 50 Pf., wöchentl. 2mal. Probe-Nummer gratis und franco durch die **Fr. Lintz'sche Buchhandlung in Trier.** (Rheinpreussen) Inserate sind v. bestem Erfolg.

An Ordre
angekommen und löschfertig in Neufahrwasser die Schwedische Brigg „Wrights", Capt. Abrant. Der Empfänger beliebe sich schleunigst zu melden bei
Alexander & Meseck.

Ich beabsichtige zum 1. Octbr. d. J. für Mädchen, die hier eine höhere Töchterschule besuchen, ein Pensionat zu gründen, und bitte die geehrten Eltern die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich im Hause meines Schwagers des Herrn **Otto Braunschweig** in **Danzig, Neugarten 11,** zu näherer Rücksprache bei mir gefälligst melden zu wollen. **Jeannette Lange** geb. **Collins.**
4365)

Von heute ab empfehle
Dominikszwiebacke
in bekannter Güte.
Georg Sander, Poststraße.

Feinste Tisch- und Kochbutter,
täglich frisch, in 1/1 und ½ ℔, empfiehlt zu **herabgesetzten Preisen**
A. v. Zynda, Hundeg. 119,
vorm. **C. W. H. Schubert.**

1000 gute Hanf-Converts mit beliebigem Firmendruck, à 3 M. 50 ₰, extra Prima à 4 M. 25 ₰ (4332
G. Gisevius, Königsberg i. Pr.

Im Walde Krissau
bei **Zuckau**
ist trockenes **Brennholz** in allen Sorten, sowie **Bauholz** zu haben.

Ripspläne, Getreidesäcke
von starkem Drillich mit Streifen, zu 3 Scheffel Inhalt, empfiehlt räumungshalber à 15 und 16 Sgr
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Um mich meinem
Nürnberger Bier-Export-Geschäft
ganz widmen zu können, sehe mich genöthigt, mein
Cigarren- und Galanterie-Waaren-Geschäft
aufzugeben; folgedessen stelle das ganze Waaren-Lager zum
Ausverkauf.

La Concordia	früher M. 25	jetzt 16,50	pr. Mille.		**La Chata**	früher M. 60	jetzt M. 45	pr. Mille.
La Noche	„ 30	„ 20	„		**Cuba Pflanzer**	„ 60	„ 45	„
La Rosita	„ 33	„ 25	„		**Havanna**	„ 75	„ 60	„
La Rosalie	„ 33	„ 24	„		**El Globo**	„ 80	„ 60	„
Java Kneifer	„ 30	„ 24	„		**La Carolina**	„ 80	„ 66	„
La Emma (helle Farbe)	„ 40	„ 24	„		**La Rosa**	„ 80	„ 66	„
Havanna-Ausschuss	„ 50	„ 36	„		**Reconstruction**	„ 80	„ 66	„
Zamora	„ 45	„ 33	„		**La Intimidat**	„ 80	„ 66	„
Paula	„ 50	„ 36	„		**El Lucifer**	„ 80	„ 66	„
El Morro	„ 50	„ 40	„		**Cabannas y Carbajal**	„ 100	„ 80	„
El Puerta de Sol	„ 65	„ 50	„		**La Crema de Cuba**	„ 100	„ 80	„
Germania	„ 60	„ 50	„		**Murillo**	„ 100	„ 80	„
Elfas	„ 60	„ 50	„		**La flor de India**	„ 120	„ 96	„

Reste von Havanna-Imitation und **Importen** sehr billig.
Proben zu diesen Preisen nur bei Abnahme von 100 Stück.
Wiener Meerschaumspitzen, Pariser Talmi-Uhrketten, Albums, Notizbücher, Brieftaschen, Portemonnaies, Geldtäschchen, Chemisettgarnituren, Manschettenknöpfe, Stahl-Uhrketten, Damentaschen, Spazierstöcke ꝛc. ꝛc., alles bedeutend unter dem Kostenpreise.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.
E. G. Engel,
Milchkannengasse 31/32.



Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Pferderechen,
sowie
alle anderen landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe
empfehlen
Glinski & Meyer,
Danzig,
Comtoir, Lager und Werkstatt Vorstädtischen Graben No. 33a.



Um die Kosten einer Auction zu ersparen, sind die noch vorhandenen Bestände der Teichgraeber'schen Concursmasse 85 Langgasse 85, bestehend in Cigarren vorzüglicher Qualitäten in der Preislage von Mark 25, 30, 40, 43, 50, 53, 63, 72 und 75 pro Mille, bei Abnahme größerer Partien nochmals ermäßigt, da der Ausverkauf bis Ende dieses Monats beendet sein muß. Von Rauch-, Kau- und Schnupf-Tabaken ist ebenfalls noch am Lager, worauf besonders Consumenten und Wiederverkäufer aufmerksam gemacht werden. Specielles Preisverzeichniß liegt im Geschäftslocale aus.

Auction Gr. Krämergasse 5.

Donnerstag, den 29. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Friseur **J. Hoppe** wegen Geschäftsaufgabe an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:
1 fast neuer mahag. Waschtisch mit Marmorplatte und 2 Waschschüsseln zur Wasserleitung, 2 große mahag. Pfeilerspiegel mit Marmorplatten und Consolen, 2 Wiener Armsessel, 3 Wiener Stühle, 1 gr. mah. Sophatisch, 1 Baroque-Spiegel, 1 Kleiderhalter, 1 Kronleuchter, 3 Wandarmleuchter, 1 großes Waarenspind mit 3 Glasschiebefenstern, 2 kl. Waaren-Spinde.
Ferner sämmtliche Parfümerie- und Toilette-Gegenstände, als: Eau de Cologne, Pomaden, Haaröle, engl. und franz. Kopf-, Nagel- und Zahn-Bürsten, Rasirmesser ꝛc. ꝛc.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Loose à 3 Mark. **Berliner Flora-Lotterie** Loose à 3 Mark.
Ziehung definitiv am 1. Juli 1876. Loosevorrath gering. Stralsunder Pferde-Lotterie a 3 M.; **Königsbrgr.** Erzieh.-Anstalt-Lotterie a 3 M. zu haben bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verkauf von Möbeln.

Cylinderbureau, Bücherschrank, Spieltisch, Schränke und Kücheasachen, Sophas, umzugshalber preisw. Langgarten 37.

Zum Abonnement auf die
Cösliner Zeitung
laden wir hiermit ergebenst ein. Der Preis beträgt bei allen Kaiserlichen Postämtern für das Vierteljahr
für die Cösliner Zeitung . . . 2 M. — ₰,
für dieselbe mit Sonntagsblatt . 2 „ 10 „
Das vollständige Verzeichniß der Lotterie-Gewinne wird der Zeitung gratis beigelegt.
Der Insertionspreis beträgt nur 10 ₰ pro Zeile. Bei der bedeutenden Auflage des Blattes (hier am Orte und in weitem Umkreise ist Jedermann Leser desselben) sind Inserate darin stets von guter Wirkung.
Cöslin, im Juni 1876.
Die Expedition.

Durch bedeutende persönliche Einkäufe in allen gangbaren Sorten
Ostpr. Leinewand
ist mein Lager in diesem Artikel der Art completirt, daß ich in der Lage bin, **große Posten davon, bei Berechnung äußerst billig. Preise, abzulassen.**
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Alte Eisenbahnschienen
5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
W. D. Loeschmann.

Masken-Anzüge
(Quadrillanzüge),
zu Polterabenden u. Aufführungen in jedem Genre, **neu, elegant, billigst** empfiehlt der geneigten, zufriedenstellenden Berücksichtigung angelegentlichst
A. Jacobsen, Pfefferstadt 42.

Die Ziegelei Rambeltsch
offerirt ihre Fabrikate zu nachbenannten ermäßigten Preisen ab Ziegelei-Hof:

Mauersteine	42 M.,	Hohl-Steine	46 M.,
Dachpfannen	58 „	Biberschwänze	40 „
5" Röhren	190 „	4" Röhren	100 „
3" „	50 „	2" „	31,50 „
1½" „	22,50 M.		

Röhren größerer Dimensionen, Form-, Flur- und Brunnen-Steine nach Vereinbarung auf Bestellung, welche zu richten ist an **das Wirthschaftsamt Senslau, Hohenstein (Westpr.)**

Sämmtliche Sorten Weine, Rum, Cognac, Arrac, deutsche, französische und Schweizer Liqueure, diverse Punsche und Extracte, sowie echten Nordhäuser Kornbranntwein empf. billigst
M. Riese jun.,
Hundegasse 116, neben der Post.

Visitenkarten,
fein lithographirt, **100 St. 1 Mrk. 50 Pf.** Bestellungen werden entgegen genommen in den Cigarren-Läden von **Hubert Gotzmann,** Heiligegeistgasse 13 und Kalkgasse 2.

Emser Krähnchen
und
Kesselbrunnen
in Krucken und Flaschen,
sowie
Emser Pastillen
sind in Danzig **stets frisch** vorräthig bei Herrn Apotheker
Herm. Lietzau,
Holzmarkt 1.
Ems, im Juni 1876.
Kgl. Pr. Brunnen-Verwaltung.

Bauer's patentirter Vervielfältigungs-Apparat
ist vorräthig und wird empfohlen von
W. F. Burau, Langgasse 39.

Für Danzig
wird zur **Vertretung** einer **leistungsfähigen**
Kunstbutter-Fabrik
ein **renommirtes Handlungshaus gesucht,** welches geneigt wäre, diesen Artikel auf feste Rechnung zu übernehmen.
Die Butter ist stets gleichmäßig schön und wird überall gern gekauft. Der Nutzen ist sehr lohnend.
Gef. Offerten befördert sub Chiffre **H. 21444 die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Breslau.**

Grobe Weizen-Kleie	à **46** Sgr.	
feine „ „	à **48** „	
feinstes „ **Futtermehl**	à **62** „	
Roggen-Mehl No. 3	à **67** „	

pro Centner
offerirt in Posten von mindestens 50 Ctr.
J. Fajans, Langgasse 29.

Avis für die Herren Gutsbesitzer!
4 gut erhaltene antike steinerne Thürpfosten (abgerundete Bildhauerarbeit), einige selten schöne Sandsteinfließe, ein eisernes Gitter, sowie 3 Mille gut erhaltene Dachpfannen, sind zu verkaufen Breitgasse No. 17.

Eine Centesimalwaage von 100 Kilo Tragkraft, 16 Fuß lang, 6 Fuß breit, sowie Geldschränke, Decimalwaagen, Kaffeedämpfer sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig, Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt.
Mackenroth, Fleischergasse 88.

Ein Häuschen auf der Rechtstadt wird zu kaufen gewünscht. Das Kaufgeld wird baar gezahlt.
Adr. werden unter No. 4637 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Haus, ganz gleich in welchem Stadttheil wird bei 4—6000 M. Anzahlung ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen gesucht. Adr. werden unter 4650 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

6—8 junge Zugochsen
werden in Johannisthal bei Praust zu kaufen gesucht.

Zwei gute frischmilchende Kühe sind billig zu verkaufen auf Försterei **Wittomin** per Bahnstation Kl. Katz.

Ein preisgekr. Pianino
in Polisander, fast neu, ist für den billigen aber festen Preis von 180 Rℓ zu verkaufen, Tobiasgasse 1 u. 2, 1 Tr. links.

1 gut erhalt. vorz. Pianino
in Polysander, 400 M., verkäuflich Pfefferstadt No. 42, 1 Tr. (4652

Dominium **Raczyniewo** bei Unislaw in Westpreußen sucht von gleich einen **Eleven,** der 360 M. Lehrgeld pro Anno zahlt. (4646

Die Vertretung einer Hypothekenbank für Zoppot und Umgegend wünscht zu haben. Adr. werden unter No. 4593 in der Exp. dieser Ztg erbeten.

Ein angen., feines, kräftiges Mädchen (Sächsin), welches die Küche erl. hat, weist als Reisebegleiterin od. zur Stütze der Hausfrau nach **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

Einige erf. Landwirthinnen m. gut. Zeugn. empf. zum 1. Juli. **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100. NB. Das. wird ein j. anst. Mädchen zur Erlern. der Landwirthsch. nachgew., gegen entspr. Entschädigung.

Eine ältere, anständige, **thätige** Frau, in jeder Branche der Wirthsch. erfahren, ob Stadt oder Land, sucht Aufnahme in einer anständigen ruhigen Familie, nur gegen freie Station und freundliches Entgegenkommen, dafür dieselbe sich in jeder Weise streng thätig beweisen würde. Adr. w. unter 4665 in der Exp. d. Ztg. erb.

Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssek. ꝛc. mit guten Zeugn. weise den Herren Besitzern z. Engagem. nach. **Manke,** Kgl. Kreissek. a. D. Heiligegeistgasse 92.

Ein junges Mädchen,
welches ihr Examen bestanden hat, wünscht zu sofort oder zum 1. August Stellung als Erzieherin. Außer allen Elementargegenständen auch gründl. Unterricht in der Musik. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf familiäre Stellung im Hause. Zeugniß auf Verlangen zur Einsicht bereit. Offerten unter 4679 befördert die Exped. dieser Ztg.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches in der Wirthschaft erfahren, wird zur Stütze der Hausfrau eine Stelle gesucht. Offerten werden unt. 4628 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Den Unterraum des Speichers „Das rothe Kreuz" haben vom 1. August cr. ab zu vermiethen
Porsch & Ziegenhagen,
Hundegasse 61.

Zum Octbr. d. J. sind auf der Pfefferstadt einige Wohnungen bestehend aus 3, 2 und 1 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres bei **J. G. E. Bartz,** Pfefferstadt 67.

Hundegasse 61 sind 1 Comtoirzimmer und die im Hinterhause (Dienergasse No. 29) belegenen Remisen- und Speicherräumlichkeiten sofort zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst. (4587

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern nebst Zubehör, womöglich mit Garten, wird zum 1. October gesucht. Adr. werden unter 4576 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine schöne, in feinster Gegend der Stadt belegene Wohnung, von 3 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. ist zum 1. October cr. zu vermiethen. Gef. Adr. bittet man der Exped. d. Ztg unter No 4664 einzureichen.

Wiener Café-Haus.
Verzapfe
echt Erlanger
aus der Brauerei von **Gebr. Reif.**
Rob. Wentzel.

Turn- und Fecht-Verein.
Sonntag, den 25. Juni cr., Turnfahrt nach **Kahlbude.** Abfahrt per Bahn nach Praust, Morgens 7 Uhr 10 Minuten. Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Turn- u. Fecht-Verein.
Montag, den 26. Juni cr., Abends 9 Uhr, nach dem Turnen außerordentliche Hauptversammlung im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse. Tagesordnung: Bericht der Rechnungs-Revisoren, Geldbewilligung.
Der Vorstand.

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 24. Juni: **Theater-Vorstellung, Concert, Ballet.** U. A.: **Dir wie mir.** Schwank **Ein Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel. **Der sächsische Dorfschulmeister in Berlin.** Posse.

Warn. di. Mart. im.! Juni to. Allhier!!
Deine Liebe ist die Reine!
— Ich wandle hier Alleine.
Ich hab' mich Dir ergeben —
Zum Tode, wie zum Leben!!! B. Ant.

Neue
Matjes-Heringe,
Juni-Fang,
empfiehlt
C. R. Pfeiffer,
72 Breit- und Drehergassen-Ecke 72.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.